



Ergebnisdokumentation des Bürgerdialogs zu Europa in Ravensburg

23.06.2018

I. Allgemein

Am 23. Juni 2018 kamen rund 50 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus Ravensburg im Schwörsaal des Waaghause für einen Vormittag zusammen, um im Rahmen des Europadialogs des Landes Baden-Württemberg ihre Meinungen zu Europa einzubringen und gemeinsam Ideen für die zukünftige Gestaltung der EU zu entwickeln. Eingeladen hatte die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Gisela Erler und Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp. Begrüßt wurden die Bürgerinnen und Bürger von Staatssekretärin Theresa Schopper und vom Ersten Bürgermeister Simon Blümcke. Geleitet und moderiert wurde der Dialog von der IFOK GmbH.

II. Leitsätze der Bürgerinnen und Bürger

Bei ihrem Ankommen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, die Leitsätze „Wenn ich EU höre, denke ich an...“ und „Meine EU braucht in Zukunft...“ zu vervollständigen. Die Sammlung dieser ersten Abfrage spiegelt die individuellen Einstellungen, Assoziationen und persönlichen Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger wider.

Meine EU braucht in Zukunft...

- Keine neuen Mitgliedstaaten.
- Sicherheit und Bildungschancen.
- Besserer Zusammenhalt zwischen den EU-Ländern, mehr Einigkeit.
- Wirtschaftlich Schwächeren helfen, ohne den Stärkeren stark zu schaden.
- Mehr Integration, eine bessere Informationspolitik, faire Berichterstattung, mehr Besinnung auf die "Werte".
- Sicherheit und mehr Hilfe, damit wir in Europa leben können.

...die Bürgerinnen und Bürger:

- Mehr Bürgerbeteiligung in den EU-Staaten für EU-Entscheidungen.
- Mehr direktdemokratische Instrumente und mehr Abgeordnete, die in erster Linie ihre Arbeit tun.
- Bessere Kommunikation zwischen EU und Bürgern.
- Mehr Wissen der Bürger, bessere Informationen.
- Eine vom Volk gewählte Regierung.
- Leute, Politiker, Arbeiter, Frauen, Männer, die was

Wenn ich EU höre, denke ich an...

...Positives:

- Solidarität, Humanität, Zusammenhalt, Bündnis gegen Kriege und gegenseitige Unterstützung in Krisensituationen, Stärke, Unterstützung gemeinsamer Werte, zu diesen Werten sollen wir wieder zurückkehren und neu definieren, sodass die Zusammenarbeit und die Lösungen der EU sich verbessern.
- Offene Grenzen, eigene Identität von Europa, Solidarität.
- Gemeinschaft, Freiheit, Zusammenhalt, Gleichberechtigung und Demokratie.
- Demokratie, Umweltschutz, Landwirtschaft.
- Den Verbund der Länder, Freiheit und Frieden, viele Jahre Zusammenhalt, Solidarität, Toleranz.
- Zusammenhalt Europas und Demokratie für die Zukunft.
- Einheitliche Währung, einfachere Ein- und Ausreise in andere EU-Länder, Wegfall der Roaminggebühren, stärkere Wirtschaft.
- Wertegemeinschaft, Freiheiten im Handel, des Kapitals, des Wohnstandorts.

bewegen und nicht nur reden.

- Grenzübergreifende Programme.
- Anerkennung für Bildung / Berufe europaweit.

...Struktur und Transparenz:

- Klare Gesetze, striktere Regelungen, konsequentere Durchsetzung von Themen.
- Weniger Regulierung bis zur Marmelade.
- Weniger Bürokratie und sinnlose Verordnungen.
- Mehr Zusammenarbeit auf allen Ebenen, gemeinsame Politik.
- Gute und starke Führung.
- Transparenz von EU-Vorgängen.
- Bessere Verteilung der Verantwortung und Gelder innerhalb der EU.
- Mehr Gleichheit zwischen den EU-Ländern.
- Gemeinsame Lohn- und Steueruntergrenzen, Fahrplan in Richtung europäischen Staat, einheitliche Außenpolitik, Verdrängung von nationalen Leitbildern durch europäische.
- Mehr Kompetenzen insbesondere in der Finanz-, Sozial- und Wehrpolitik, ein eigenes Budget aus eigenen Einnahmen, mehr Rechte für das Parlament, eine eigene demokratisch gewählte Regierung.
- Bessere Lösungsvorschläge in der Flüchtlingspolitik und alle EU-Staaten sollen daran aktiv mitwirken.
- Bessere Kontrolle an den EU-Grenzen, gemeinsame Migrationspolitik mit gerechter Aufteilung, mehr Schutz und gemeinsame Bekämpfung des Terrorismus.

...Werte:

- Kraft.
- Abbau von Vorurteilen.
- Mehr Toleranz, mehr soziale Gerechtigkeit.
- Mehr Solidarität und Zusammenhalt.
- Kontakte auf allen Ebenen, Vertrauen.
- Gerechtigkeit und Gleichbehandlung.

- Einigkeit, Bildung, Gleichberechtigung von Mann und Frau (gleiche Bezahlung).
- Freie Kommunikation, Völkerverständigung, gemeinsame Kulturen.

...Gemeinschaft und Frieden:

- Eine Gemeinschaft, die sich den Frieden zum Ziel gesetzt hat, die Grenzen überwindet und durch die Gemeinsamkeit auch strategische Stärke und Wirtschaftskraft erlangt
- Gerechtigkeit, Respekt. Hilfe für viele Menschen.
- Freundschaft, Kulturaustausch, wirtschaftlicher Austausch, Bildung, Lebensqualität.
- Große Chancen für alle Bürger, gemeinsame Währung, Bereicherung durch Sprachen und Kulturen.
- Freihandel, eine gemeinsame Identität.
- Gemeinsam, zusammen, wir.
- Schengenraum, Englisch als Kommunikationsbasis.
- Viele Jahrzehnte Frieden, deutsch-französische Freundschaft.
- Frieden, Freiheit, mehr lachende Kinder.

...Krise:

- Uneinigkeit, ein Dahintreiben.
- Chaos, Probleme, Krieg, Ungerechtigkeit.
- Mehr Nehmen als Geben.
- Mehr Engagement, denn zurzeit findet ein gewisses Abbröckeln statt.
- Einen persönlichen Frieden, weil Länder, die voneinander abhängig sind, aufeinander angewiesen sind anstatt sich zu bekriegen.
- Schulden.
- Den wachsenden Populismus.
- Bürokratie, sinnlose Gesetze, Verschleuderung von Steuergeldern, keine Einheit.
- Prozesse der Bürokratisierung, Standardisierung und Normierung (rechtlich etc.) ohne Rücksicht auf nationale oder lokale Realitäten.



- Mehr Akzeptanz, Respekt, Austausch, insbesondere mehr Jugendaustausch in Bildung, Sprachen, Kulturen.
- Weiterhin auf gemeinsame Werte EU bestehen, ohne sich vom Populismus unterkriegen zu lassen.
- Besseren / mehr Umweltschutz.
- Mehr nachhaltiges Denken, Bürgernähe und Einheit, Mut, Gerechtigkeit, Einheit in Grundsätzen.

...Lösungen und Strategien:

- Eine Zukunftsvision hin zu Einigkeit & Größe.
- Mehr Krisenlösungen (Asylpolitik, Kriege, mehr Frieden in und um uns herum).
- Ein konkretes Bild als Ziel, das mehr beworben wird basierend auf demokratischen Werten, Zusammenschluss auf sozialer, Verteidigungs- (auch Grenzschutz), Bildung, Finanzen, Wirtschaft, etc. Mit klaren Konsequenzen, mehr Gewicht im Weltgeschehen durch einheitliche politische Strategie.
- Zulassung von Ländern, die aber auch die ähnlichen Standards halten können; keine Rettungsmaßnahmen von Ländern die wirtschaftliche überschuldet sind (Griechenland / Italien).
- Eine stärkere Rolle auch als Gegenpol / Alternative zu den USA; mehr Selbstbewusstsein gegenüber anderen Staaten (USA, China).
- Alle Mitgliedstaaten haben alle die gleichen Voraussetzungen, außer der Sprache natürlich.

- Jedem alles recht machen wollen.
- Bessere Zukunft für junge Generation.
- Blockaden durch Nationalinteressen.
- Schwere Wege zur Einigkeit, viel Disput, wenig konstruktives Mitarbeiten, fehlendes Bewerben eines demokratischen Bildes und Ziele für Europa.
- Politisch / wirtschaftlich orientiert, zu wenig Miteinander, zu viele Unterschiede zwischen Ländern, zu wenig transparent, Rettungsmaßnahmen von überschuldeten Ländern.
- Die Rolle Europas in der Welt, einen riesigen bürokratischen Apparat, an vielen Abgeordneten.

III. Themen

Die Diskussionsthemen waren vorab nicht festgelegt, sondern kamen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst. Die Themen und Fragen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, wurden zunächst in Kleingruppen gesammelt, diskutiert und priorisiert sowie anschließend von der Moderation geclustert. Dabei konnten sechs Themenkomplexe identifiziert werden. Jedes Thema wurde daraufhin einem Tisch zugeteilt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich den Thementischen frei zuordnen und das Thema diskutieren, das ihnen besonders wichtig war. Die Aufgabe an den Thementischen bestand zunächst darin, entlang der zwei Leitfragen „Was ich an der EU schätze“ und „Was ich an der EU nicht schätze“ in die Diskussion einzusteigen und ein Meinungsbild des Status Quo zu erstellen. Auf dieser Grundlage erfolgte im nächsten Schritt die Entwicklung von Ideen für die zukünftige Gestaltung Europas. Zwei Ideen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der ersten Runde anhand eines Schemas konkretisiert. In einer zweiten Runde hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihren Tisch zu wechseln und sich bei einem weiteren Thema einzubringen. Die neue Gruppe konnte das Meinungsbild ergänzen, neue Ideen entwickeln und zwei weitere Ideen konkretisieren. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussionstische zu den Themen dargestellt.

Thema Bildung

Meinungsbild Status Quo

- Geschätzt wird die Standardisierung von Bachelor- und Master-Abschlüssen, die es den Studierenden ermöglicht, in ganz Europa gleichwertige Studienabschlüsse anzustreben. Positiv gesehen wird auch die Förderung von Austauschmöglichkeiten. Insbesondere das ERASMUS-Programm ermöglicht den interkulturellen Austausch und Begegnungen. Kritisch gesehen werden die fehlende Standardisierung bei Ausbildungsberufen und der fehlende Austausch. Da die regionale Wirtschaft v.a. die Ausbildung vor Ort fördere, seien grenzüberschreitende Ausbildungen kaum realisierbar. Handwerksberufe genießen häufig kein gutes Ansehen, gleiches gelte für Bachelor-Abschlüsse. Negativ wahrgenommen wird außerdem, dass sich Bildungsangebote oftmals auf Städte beschränken und zu wenig „Marketing“ für die EU stattfindet. Bemängelt wird auch der fehlende Austausch, zu wenig gemeinsame Unterstützung und dass zu wenig voneinander gelernt wird.

Ideen für die Zukunft der EU

- **Marketing- und Informationskampagne für junge Menschen:** Ziel ist, dass die EU mittels einer Bildungs-/ Marketingkampagne mehr Transparenz und ein positives Image erhält. Ein breites Informationsspektrum soll in den Lehrplan integriert werden und so Akzeptanz für die Möglichkeiten der EU schaffen. Flankierend soll das EU-Thema in den regionalen Zeitungen sowie über Social-Media-Kanäle zielgruppengerecht vermittelt werden. Zur Umsetzung

bräuchte es die Unterstützung von Politik und Bildungsministern, Schulen, Presse und Medien.

- **Austausch fördern:** Durch die Förderung des europaweiten Austausches zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Azubis und Vereinen sollen die gemeinsamen Werte und Toleranz gestärkt werden. Durch den Austausch wird der Horizont der jungen Menschen erweitert, Ausbildungsberufe gewinnen dadurch an Attraktivität. Finanzielle Unterstützung könnte sowohl von privater Seite, Firmen und Institutionen erfolgen, die Umsetzung durch Schulen, Firmen und Vereine. Wichtig sind dabei gleiche Strukturen in verschiedenen Ländern, die den Austausch ermöglichen. Finanziert werden könnte dies - wie beim Interrail-Ticket - die EU. Ein EU-Bildungsminister könnte die Gesamtkoordination, die Unternehmen die Umsetzung übernehmen.
- **Standardisierung des Bildungssystems für die gesamte EU:** Ziel der Idee ist, die Chancengleichheit bei der Arbeitssuche grenzüberschreitend und in allen EU-Ländern zu gewährleisten. Dazu sollen im ersten Schritt die Anerkennungsmodalitäten der Abschlüsse standardisiert und international einheitliche Zertifikate geschaffen werden – neben dem akademischen Bereich auch im Handwerk. Die Umsetzung läge bei der EU, die ein Expertengremium mit der Entwicklung eines neuen Abschluss- und Zertifikationskonzeptes beauftragen müsste. Mit Unterstützung von Unternehmen, welche die internationale Zertifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt fördern, würden solche international einheitlichen Prüfungen an Bedeutung gewinnen.
- **Förderung von (europaweiten) Betriebspraktika:** Damit Ausbildungs- oder Studienabbrüche künftig frühzeitig vermeidbarer werden, soll das Angebot an berufsorientierenden Maßnahmen sukzessive ausgebaut werden. Dies schaffe mehr Effizienz und Sorge langfristig für einen stabileren Arbeitsmarkt sowie Zufriedenheit unter den europäischen Jugendlichen. Die EU könnte die Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Betriebspraktika schaffen.

Weitere Ideen für die Zukunft der EU

Ausbau der Marketing-Maßnahmen; Präsenz der Bildungsangebote in Presse und Medien; Standardisierung des Bildungssystems in der gesamten EU - aber unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten; Übergreifende Standards durch Zertifikate; Förderung von internationalen Mitarbeiterzertifizierungen durch Unternehmen; Attraktivität von Ausbildungsberufen steigern; Stärkung von Toleranz, Verständnis und gemeinsamen Werten; Größere Themenvielfalt im Schulunterricht; Gestalten neuer Fächer und Bildungsangebote in den Schulen; Englisch als 2. Fremdsprache; Englisch als Standard bereits in der Kita; EU-Bildungsminister.

Thema Klima-/ Umweltschutz

Meinungsbild Status Quo

- Positiv begrüßt wird von den Bürgerinnen und Bürgern das Bewusstsein für das Thema Verpackung und Plastikmüll, das Stattfinden von Klimagipfeln sowie das Bewusstsein für den Klimawandel. Auch die Beschäftigung der EU mit der Frage, wie die ökologische Landwirtschaft gefördert werden kann, wird positiv gesehen. Die einheitliche Durchsetzung von EU-Beschlüssen in allen Mitgliedstaaten und die Äußerung von Kritik, wenn etwas in den Mitgliedstaaten falsch läuft, werden an der EU geschätzt.
- Negativ gesehen werden insbesondere der Einfluss großer Agrarkonzerne und ihrer Lobbygruppen sowie das Nichteinhalten von Klimazielen (z.B. Nitratbelastung). In der Forschung gebe es zu wenige Gelder für „grüne“ Projekte; die Diskussion zu Atomkraft werde nicht faktenbasiert geführt. Kritisch gesehen wird auch der Müllexport in andere Länder (z.B. nach Asien) und dass der europaweite Kunststoffverbrauch nicht stärker eingeschränkt wird (z.B. durch ein grenzüberschreitendes Pfandsystem). Außerdem fehle es an einer EU-weiten Förderung des ÖPNV und EU-weiter Regelungen für schadstoffarme Autos.

Ideen für die Zukunft der EU

- **Europaweite Klimaziele:** Um den Klimawandel international zu bekämpfen, sollen europaweit gültige Klimaziele vereinbart werden. Konkret umgesetzt werden soll die Idee durch verschiedene Handlungsmaßnahmen. Diese sollen neben effektiven Sanktionen, einem EU-weiten Pfandsystem auch mehr Aufklärung in Schulen umfassen. Darüber hinaus soll Forschung gefördert werden und innovative Ideen gefördert und schneller umgesetzt werden. EU-weit soll der Ausstieg aus der Braunkohle erfolgen. Im Bereich Verkehr sollen ein billiger bzw. kostenloser Nahverkehr, ein Verbot von Kurzstreckenflügen sowie ein Verbot von Schweröl bei Kreuzfahrtschiffen wichtige Beiträge zur Einhaltung der Klimaziele leisten. Neben der EU und der internationalen Politik seien hier vor allem wir, die Konsumentinnen und Konsumenten gefragt.
- **Förderung der ökologischen Landwirtschaft:** Durch die nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln in ökologischer Landwirtschaft sollen gesunde Gewässer sowie die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erhalten bleiben. Gefördert würden zudem Dauer- statt Monokulturen und das Prinzip der Nachhaltigkeit statt Effizienz. Konkret müssten kleine und mittlere Betriebe sowie die regionale Landwirtschaft stärker gefördert werden. Der Import von landwirtschaftlichen Produkten, die auch innerhalb Europas zur Verfügung stehen, soll beschränkt werden. Für ein stärkeres Bewusstsein für saisonale Produkte ist ein Umdenken der Verbraucherinnen und Verbraucher unerlässlich. Die Aufklärung zu diesem Thema sollte an den Schulen verstärkt werden, denn neben den Landwirten und der Politik sind auch hier die Konsumentinnen und Konsumenten die wichtigsten Akteure für die Umsetzung der Idee.
- **Verbindliche Klimaziele vereinbaren:** Damit Europa für künftige Generationen lebenswert bleibt, sollen Klimaziele verbindlich vereinbart werden, so dass kein Ausstieg möglich ist.

Zukünftige Entwicklungen sollen berücksichtigt werden, der Vertrag aber grenzübergreifend über Generationen hinweg gelten. Die Umsetzung muss durch verbindliche Reformen und Gesetz erfolgen. Die Legislative und die Regierung werden als die zentralen Akteure hierfür gesehen.

- **„Verpackungsfreie“ EU:** Um den Plastikverbrauch und die Verbreitung von Nanopartikeln zu reduzieren, soll Verpackung auf das Nötigste reduziert werden. Konkret soll dies mit der Einführung eines europaweiten Pfandsystems und Aufklärungskampagnen für Verbraucherinnen und Verbraucher geschehen, denn ein Verständnis für das Thema in allen EU-Ländern erfordert einen Verzicht auf gewohnte Bequemlichkeit. Gesetze und rechtliche Vorschriften geben die Rahmenbedingungen vor, wobei kleine und mittlere Unternehmen geschützt werden sollen. Gefordert sind neben den Verbraucherinnen und Verbrauchern v.a. die Industrie.

Weitere Ideen für die Zukunft der EU

Europaweite Klimaziele; Sanktionen, wenn Regeln gebrochen werden; Mehr Recycling; Keine Monokulturen; Förderung der ökologischen Landwirtschaft; Fleisch aus konventioneller Landwirtschaft teurer machen; EU-weites Pfandsystem; Forschung zu umweltverträglicher Verpackung und Energiegewinnung; Erhöhung der Erdöl-Besteuerung; Nachhaltigkeit gewährleisten.

Thema Sicherheit

Meinungsbild Status Quo

- Positiv bewertet werden das Schengen-Abkommen sowie die Arbeit von Polizei und Bundeswehr. Interpol bzw. Europol werden als Schritt in die richtige Richtung gesehen.
- Als negativ sehen die Bürgerinnen und Bürger den mangelnden Schutz der Außengrenzen, Probleme bei grenzüberschreitender Kriminalität und die generelle Uneinigkeit in Sicherheitsfragen innerhalb der EU. Außerdem fehle es an einem hinreichenden Datenaustausch. Kritisch wird auch die mangelnde Attraktivität von Sicherheitsberufen bewertet.

Ideen für die Zukunft der EU

- **Finanzierung der Sicherheit verbessern:** Um die Sicherheit in der EU auf lange Sicht zu gewährleisten, sollen mehr Investitionen getätigt werden. So soll die Präsenz der Polizeikräfte in der Öffentlichkeit erhöht und die Vorbereitung auf den Ernstfall (z.B. im Katastrophenschutz) verbessert werden. Für die Umsetzung soll eine Europäische Polizeibehörde aufgebaut werden, die aus einem Europäischen Sicherheitsfond finanziert wird, in den Steuerabgaben aus allen Mitgliedstaaten fließen. Die Umsetzung würde der EU und den Mitgliedstaaten obliegen.

- **Befähigung von Frontex für Grenzschutz:** Anstelle der Errichtung von Mauern und Zäunen soll Frontex smarte und intelligente Grenzkontrollen durchführen und so die Außengrenzen der EU sichern. Dazu soll für Frontex eigenes Personal und die nötige technische Ausstattung bereitgestellt werden. Für die Umsetzung braucht es die EU sowie die Nationalstaaten.
- **EU-Armee:** Ziel dieser Idee ist der Aufbau einer europäischen, grenzübergreifenden Armee zu Zwecken der Kooperation, Effizienz und Kosteneinsparung. Insbesondere Cyberkriminalität und Cyberterrorismus könnte auf diese Weise bekämpft werden. Die nationalen Armeen sollen sukzessive zu einer europäischen Armee zusammengeführt werden. Die Aufsicht über die EU-Armee könnte ein demokratisch legitimierter Sicherheitsrat übernehmen.
- **Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit:** Neben der inneren Sicherheit soll auch die soziale Sicherheit gewährleistet werden. Um die Schere zwischen „Arm“ und „Reich“ nicht zu groß werden zu lassen, soll der Spitzensteuersatz erhöht werden. Um Chancengleichheit in der Bildung sicherzustellen, müssen die Investitionen in Bildung erhöht werden. Zur Umsetzung sind die Parlamente auf EU- und nationaler Ebene gefragt.

Weitere Ideen für die Zukunft der EU

Einforderung des staatlichen Gewaltmonopols (z.B. gegen Bürgerwehren); Einhaltung des vereinbarten Wehretats von 2% des BIP.

Thema Wirtschaft

Meinungsbild Status Quo

- Geschätzt werden Errungenschaften der EU wie die einheitliche Währung, die Freizügigkeit sowie der gemeinsame, freie Binnenmarkt. Außerdem schätzen die Bürgerinnen und Bürger die Werte wie Solidarität und Unterstützung im Wirtschaftssystem.
- Nicht geschätzt werden die landwirtschaftlichen Subventionen für Großbetriebe, durch die Lohn-Dumping und Arbeitsplatzabbau in Europa entstünden. Kritisch wird auch der Mangel einer einheitlichen Wirtschaftspolitik, insbesondere das Fehlen einer einheitlichen Wirtschafts- und Außenpolitik sowie einheitlicher Bildungs- und Wirtschaftsstrukturen innerhalb Europas gesehen. Die Bürgerinnen und Bürger bemängeln, dass das europäische Wirtschaftssystem wenig zukunftsorientiert sei. Außerdem werden die divergierenden Steuersätze innerhalb der EU als negativ wahrgenommen.

Ideen für die Zukunft der EU

- **Wirtschaftliche Freiheit:** Ziel der Idee ist die Stärkung der europäischen Wirtschaft, die Förderung von Innovationen und die langfristige Zukunftsfähigkeit im Wettbewerb. Dies soll konkret durch den Abbau von bürokratischen Strukturen, insbesondere für Startups, sowie

die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren erreicht werden. Außerdem soll die Erforschung von Zukunftstechnologien gezielt gefördert werden. Eine zentrale Rolle für die Umsetzung spielen nationale Parlamente sowie das Europäische Parlament.

- **Wirtschaftliche Einheitlichkeit:** Um die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Großmächten zu bewahren, sollen einheitliche Wirtschaftsbedingungen innerhalb Europas geschaffen werden. Dazu soll die Anerkennung von Abschlüssen, Zertifikaten und Qualifikationen standardisiert werden. Außerdem sollen Unternehmen in allen Mitgliedstaaten die gleichen Bedingungen vorfinden. Umgesetzt werden soll dies durch EU-weit verbindliche Gesetze und grenzübergreifende Standards für bestimmte Ausbildungszweige. Zudem soll das Rentenalter einheitlich angepasst und ein Kontroll- und Gestaltungsgremium geschaffen werden.
- **Faire Steuersätze in den EU-Ländern:** Mehr Transparenz und EU-weite Kriterien für faire Steuersätze – mit diesen Maßnahmen soll das europäische Steuersystem einheitlich gestaltet und Steuerdumping auf lange Sicht vermieden werden. Zur Festlegung der Kriterien sollen messbare Größen wie z.B. Produktivität und Kaufkraft herangezogen werden. Die Umsetzung könnte bei einem neu dafür geschaffenen Europäischen Wirtschaftsministerium liegen.
- **Einheitliche Wirtschafts-Außenpolitik:** Mittels einer einheitlichen Wirtschaftspolitik soll eine bessere Verhandlungsposition gegenüber anderen Wirtschaftsräumen oder Staaten erreicht werden. Dazu sollen die Rahmenbedingungen dieser gemeinsamen Finanz- und Wirtschaftspolitik zunächst definiert werden. Dazu müssen Aufgaben und Kompetenzen auf nationaler wie auf EU-Ebene festgelegt werden. Ein Europäisches Wirtschaftsministerium könnte die Verantwortung für die Umsetzung übernehmen.

Weitere Ideen für die Zukunft der EU

Mehr Freiheit für die Wirtschaft, insbesondere bei Zukunftstechnologien; Investitionen in Digitalisierung und Infrastruktur; Faire Steuersätze in den EU-Ländern; EU-Finanzminister; Einheitliche EU-Wirtschafts- und Außenpolitik; Steuerkorridore als Rahmenbedingung für alle EU-Länder; Umstrukturierung der Agrarsubventionen.

Thema Werte und Strukturen

Meinungsbild Status Quo

- Besonders geschätzt werden die demokratischen Strukturen sowie die Garantie von Menschenrechten und Freiheitsrechten (Religionsfreiheit, Reisefreizügigkeit, Arbeitsplatzwahl). Frieden wird als hohes Gut erachtet, das durch die EU bewahrt wird. Auch soziales Engagement, insbesondere in Hinblick auf „Familie“ wird positiv gesehen.
- Negativ wahrgenommen werden die fehlende Transparenz der EU-Strukturen und die Entscheidungsmacht der Lobbygruppen in der europäischen Wirtschaft. Der wachsende

Egoismus einzelner Staaten, fehlender Respekt sowie die unzureichende Nachwuchsförderung im Bildungswesen werden ebenfalls negativ gesehen.

Ideen für die Zukunft der EU

- **Organe neu strukturieren / einheitlicher Standort:** Um das Außenbild der EU transparenter und bürgerfreundlicher zu gestalten, sollen unabhängige Beratungsorganisationen Vorschläge für eine Neustrukturierung der EU-Organe erarbeiten und Veränderungen vornehmen. Dieser Anstoß von außen sollte von den Bürgerinnen und Bürgern selbst kommen.
- **Werte definieren – Leitfaden:** Ziel dieser Idee ist die langfristige Bewahrung von Frieden, Respekt und europäischer Identität. Dazu soll ein Werte-Leitfaden entstehen, dessen Inhalte Kindern und Jugendlichen mittels Bildungsmaßnahmen vermittelt werden. Für die Umsetzung spielen daher Familien und Schulen eine zentrale Rolle.
- **Balance zwischen Regionalität und Zentralität finden:** Im Spannungsfeld von Regionalität und Zentralität, Einheit und Vielfalt, Handlungsfähigkeit der EU und nationalen Interessen soll eine Balance gefunden werden. Nach außen soll die EU zwar als geschlossene Einheit, Wirtschafts- und Wertegemeinschaft auftreten, innerhalb ihrer Grenzen müssen jedoch bestimmte Regelungskompetenzen weiterhin der regionalen Umsetzung obliegen. Die technische und finanzielle Unterstützung der Regionen soll gewahrt bleiben. Für mehr Handlungsfähigkeit soll die EU vom Einstimmigkeitsprinzip, hin zu Mehrheitsentscheidungen kommen. Die Strukturen sollen so vereinfacht werden, dass die EU über bestimmte Kompetenzen verfügt, z.B. für Außengrenzen, Migration, Armee, Wirtschaft und Bildung. Dazu braucht es Persönlichkeiten, die die EU nach außen vertreten (z.B. als EU-Außenminister). Darüber hinaus soll der Euro in allen 27 EU-Staaten eingeführt werden. Bürgerinnen und Bürger sollen umfassend über die Strukturen der EU informiert werden, z.B. wie Baden-Württemberg in der EU vertreten wird.

Weitere Ideen für die Zukunft der EU

Rolle der EU in der Welt neu denken; Identität der Mitgliedstaaten bewahren; Regionale und nationale Eigenheiten nicht außer Acht lassen; Förderung einer gemeinsamen Sprache.

Thema Migration und Integration

Meinungsbild Status Quo

- Positiv gesehen werden das gemeinsame Krisenmanagement der EU-Staaten, die Definition sicherer Herkunftsländer und die Arbeit von Frontex. Auch die kulturelle Vielfalt wird an der EU geschätzt.
- Kritisch gesehen wird der Mangel an einheitlichen Einwanderungsregeln in Europa sowie die fehlende Organisation und Struktur in der Einwanderungspolitik. Die Uneinigkeit der

Länder und der divergierende Umgang mit Einwanderung (z.B. Überlegungen zur Grenzschießung, „Abschottungspolitik“) werden als negativ bewertet. Ebenfalls kritisiert wird die Verteilung von Migrantinnen und Migranten. Negativ wahrgenommen werden außerdem der fehlende Kampf gegen Schleuserbanden und die mangelnde humanitäre Hilfe in den Herkunftsländern.

Ideen für die Zukunft der EU

- **Chancen der Migration nutzen:** Mit der Besetzung von offenen Arbeitsplätzen und Lehrstellen sowie einer schnelleren Integration durch Arbeit sollen die Chancen der Migration genutzt werden. Die Ausbildung und Qualifizierung in Deutschland und der EU fungiert bei der Rückkehr der Migrantinnen und Migranten zudem wie eine Art von Entwicklungshilfe. Konkret sollen Asylverfahren beschleunigt und Arbeitsberechtigungen früher erteilt werden. Damit die soziale Integration gelingen kann, sind gemeinsame Feste, Fußballspiele, Sprach- und Kulturkurse nötig. Auch ein Europatag könnte einen wichtigen Beitrag hierzu leisten. Neben einem europaweiten gesetzlichen Rahmen für Migration und Integration bräuchte es dazu die Unterstützung von Unternehmen und Handwerk sowie aller Bürgerinnen und Bürger.
- **Einigkeit über die Kriterien einer gerechten Verteilung von Migranten:** Ziel ist die Verteilung von Migranten innerhalb der EU nach objektiven Kriterien. Dazu müsste ein Kriterienkatalog erstellt werden.
- **Unterstützung ärmerer Länder:** Die Wahrung von Sicherheit, gutem Leben und Wertschätzung für alle Menschen stehen im Fokus dieser Idee. Mit verschiedenen Maßnahmen könnte die EU Länder ärmere Länder in Bildungs-, Klima- und Wirtschaftsfragen unterstützen. Konkret zählen dazu angemessener Lohn für wirtschaftliche Leistungen und Produkte sowie der Verzicht der EU, überschüssige bzw. Restprodukte in Afrika „billig zu verschern“. Waffenexporte sollen verboten werden. Hilfsorganisationen sollen unterstützt werden, wobei v.a. die Bildungs- und Aufklärungsarbeit in Schulen im Mittelpunkt stehen soll. Die Unterstützung für ärmere Länder soll darüber hinaus die globale Verfolgung von Klimazielen berücksichtigen, so dass z.B. keine Kämpfe um Wasser entstehen. Die Umsetzung der Idee wird v.a. bei den Bürgerinnen und Bürgern selbst sowie der EU, Regierungen und NGOs gesehen.

Weitere Ideen für die Zukunft der EU

Abbau von Vorurteilen; Vermitteln von Werten, Rechten und Pflichten; Eine gerechte Planung von Einwanderung in Europa; Regeln, die von Mitgliedstaaten eingehalten werden; Schnellere Rückführung von Menschen aus sicheren Ländern.



IV. Fazit

In der engagierten und konstruktiven Diskussion zeigte sich insgesamt eine beeindruckend positive Grundstimmung gegenüber der EU, wenngleich auch deutliche Kritik geäußert wurde. Viele der Ideen, die von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wurden, weisen in Richtung einer stärkeren Außenwahrnehmung der EU und einem einheitlichen Auftreten der EU, beispielsweise bei Fragen des Grenzschutzes, der Außen- und Wirtschaftspolitik. Zugleich soll eine Balance zwischen Regionalität und verbindlichen, einheitlichen Lösungen gefunden werden.